

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

9 (11.1.1899) II. Blatt

stark betragen, 20 M. davon bekomme, so wäre ich ganz zufrieden und jetzt schon vermisst." „Sollt du haben," sagte ihr Blumen- thal etwas vorläufig. „Denn schnell kamen die großen Kassenstücke des neuen Kupfers. Wie viele Aufstellungen sah das Kupfer- theater, die die genannte Summe und meistens noch ein Anlei- hendes barüber einbrachten, und jedesmal indes ergab sich eine Summe von 20 M. Einmal indes ergab sich nur eine Summe von 997 M., kurz entschlossen entnahm die Direktors- gattin und treffliche Rechnungsführerin ihrem eigenen Kasse einen blanken Faler, legte ihn zu der Tagessumme, die somit ihre Summe von 1000 M. erreicht hatte und sprach damit mit einem Heimgewinn von 17 M., die ihr zumommende Quantität ein!

Heber scheinbarsten Abgang stand der Sonntag, das. Folgendes geschah: Ist ein Kind am Sonntag geboren, so darf es nicht Sonntag als getauft werden, sonst steht es außer dem Heimgewinn. Wenn es ein Knabe ist, der Vater oder ersten Knab geben, damit er einen ordentlichen Vort bekomme, der das Kind vertritt. Dieses bekommt deshalb den ersten Kuß von der Mutter oder sonst einem weiblichen Wesen. Wenn es ein Mädchen ist, so vertritt es die sorgsame Großmutter nicht, bemitleiden ein Mädchen, in ein mit „Gottes Wort" bedrucktes Papier gewickelt, zum Hissen. Wenn der kleine Erbenbitter, wenn der Wagen durch irgend ein Hindernis auf dem Wege zur Kirche zum Stehen gebracht wird. Sein Weg durchs Leben ist dann mit vielen Hindernissen verbunden. Jungen Mädchen soll es Glück bringen, wenn sie zum erstenmal bei einem Knaben gewahrt werden, besonders aber, wenn sie nicht über dem Knaben stehen. Das Kind darf vor der Taufe nicht beim Namen gerufen, auch nicht aus dem Hause getragen werden, ebenso darf die Mutter vor ihrem Kirchzuge nicht Besuche machen, es würde sonst allerlei Unglück nicht ausbleiben. Auch bei Trau- ungen sind gewisse Gewände wohl zu beachten. Während des Gottesdienstes darf man sich nicht bewegen, noch auch die Hände leiten, sondern sich umfassen, denn es ist nicht gut, wenn man einen Gottesdienst nicht umfassen darf. Die Braut tritt wohl, sich in einen Sack ein Stück Geld zu legen, damit sie im Hochzeitsbrot, resp. in dem Brautkuchen, ein Stück Brot von der Hochzeitsfeier, aufbewahrt dem Brautkuchen, bewahrt, daß die Braut später ihr Brot haben. Die meisten aberwundersamen Ge- bräuche gibt es bei Sterbefällen. Ist für den Schwervertrauten ein Feiler oder die Thüre geöffnet, damit die Seele einen Aus- gang habe. Der Tod eines Familienmitgliedes, besonders aber des Vaters oder der Braut, wird, selbst in der Nacht, allen Verwandten, auch dem Vieh und den Pferden im Stalle angekündigt. Sollte die Angehörigen unterzählen, so würde jeder das Geiste, das von Krankheit heimgesucht, so würde jeder das Geiste, das den Nächsten von dem Verstorbenen abgeschieden, auch den Verwandten von dem Verstorbenen abgeschieden gemacht werden. Die Stühle über dem Hause, worauf der Sarg gelassen, müssen, sobald der Sarg emporgelassen ist, um hinausgetragen zu werden, sofort umgeworfen werden, wenn nicht bald wieder eine neue Leiche an- genommen werden soll. Lassen die Lebenden nach dem Be- gräbnis den Kirchhof, so deutet man sich der letzten Person, ob ein Kind oder ein Erbschaftsbesitzer sterben wird.

Von dem gewaltsamen Umzug des Verzehrs in London
geben einige Zahlen einen Begriff, die in der neuesten Nummer der „Arznei wissenschaft" veröffentlicht sind. In jedem Tage führen die schiffreichen Eisenbahnen, die von dem Reichthum in das Centrum der Stadt kommen, etwa 960 000 Personen herein; dazu sind noch die vielen zu rechnen, die von den 3170 Omnibus, 1000 Pferde- bahnen und 11 634 Droschken in das Innere der Stadt befördert werden. Der Verkehr auf den Straßen ist daher natürlich erklärlich groß. In dem berühmten Strand wurden in einer Stunde 1288 Wagen und 5660 Fußgänger gezählt, in Charles 992 Wagen und 6358 Fußgänger und in Piccadilly 1497 Wagen und 3910 Fuß- gänger.

Polstercane als Briganten. In Vasco Trecafe, der den berühmtesten Polstercanen Detektiv am Sitzungsberge des Berges, überliefert seinen 3 Briganten das Haus des wohlhabenden Venedigener Salavatore Alipata. Von den Räubern war nur einerbrigant von Beruf, die beiden anderen waren Gollbeamt. Sie erhebelten unter dem Vorwande Einkauf, daß sie das Haus nach Schmutzwaren durchsuchen müßten. Sie begaben sich denn auch mit großer Gründlichkeit ans Werk, aber wo sie Geld und Wert- sachen fanden, ließen sie dieselben in einem mitgebrachten Sack verschwinden. Signor Alipata schlug natürlich Alarm, worauf ihn die Räuber an den Hals faßten. Das gleiche Schicksal wieder- fuhr seiner Frau und seiner 15jährigen Tochter. Während die beiden Polstercanen in der Plünderung des Hauses fortführten, be- wahrte der Brigant Alipata mit dem Revolver in der Hand die drei Geistes. Zum Glück gelang es dem 15jährigen Mädchen, sich zu befreien. Sie eilte nach dem Vater und wollte hinauspringen, eine Revolverkugel in den Kopf warf sie nieder. Jetzt geriet auch der alte Signor Alipata mit verzweifelter Aufbietung aller seiner

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reus in Karlsruhe.
Verantwortliche Schriftföhrer: 8.

Frühlingstürme.
Roman von Natch von Gschmitt.
(Nachdruck verboten.)

Exzellenz Lorisdorff reist ihm dankend die schmale Hand, und der Amerikaner drückt sie so ehrerbietig an die Lippen, wie ein Pfahl seiner Königin huldigt. — Josef hingegen schlief er noch herzlicher Wärme an die Brust und hält den Witz des jungen Mannes, welcher, wie in brennender Frage, bis in sein tiefstes Herz zu bringen scheint, fest und lächelnd aus.



Unterhaltungsbatt
Freiburg Konstanzer
Beilage zur Wädler
1899

jedem Gedanken fern lag! Er hatte sich eines unertauerten Mittels bedient, sie in die unempfindlichste Ege mit dem Bantier hineinzuwringen!

Nun heiratete sie den reichen Mann lebhaftig aus Pflicht- gefühl, aus Sorge und Liebe für ihr Kind! — Im des Sohnes Leben günstig zu gestalten, opferte sie sich selbst, um für ihn zu geminnen, gab sie selber hin, was ihrem Herzen heilig und teuer war! — Und war dies thätig eine Notwendigkeit! O nicht mehr! Josef fühlte Kraft und Energie in sich, seinen Weg auch ohne die Goldquellen eines Amerikaners zu machen! Er wäre ohne Jagers Offizier geworden, und seine Gesundheit hätte sich entweder in Arbeit und Dienst gestählt, oder er hätte das Los so vieler unheimlicher Stombesessenen geteilt, er wäre als Opfer seines Berufes ehrenvoll zu Grunde gegangen.

Dann hätte er als pflichtgetreuer Sohn seiner Väter das hille Kämmerlein unter dem Kalen besogen, umgeben mit Schwert und Schild, dem reinen, fleckentlosen, welchen er während seiner kurzen Pilgerfahrt mit der Kraft seiner eigenen Hände hoch- gehalten, — so lange, bis diese Kraft erlahmt wäre, bis er das Leben seines Königs, welches ihm eine zu schwere Last geworden, brechenden Auges anzuerschauen hätte.

Und auch dieses kurze Leben wäre schön gewesen, schön und sonder Neue, — das wehmütige Schicksal eines Mannes, an dessen Waage nur ein prophetischer Segenswunsch erklangen: Noblesse oblige! — Betende berührt es ihm, als habe das Schicksal, welches er sich selbst besonnen, weit weniger Reiz für ihn. Es wird ihm kühles Vergnügen an die Fingerringen und ihre Fingerringe mehr noch können wie die Anstrengungen des Militärdienstes. Er wird stets das Gefühl der Verpflichtung mit sich herumtragen und das demütigende Bewußtsein, daß er als Edelmann die Almosen eines Fremden angenommen, an empfinden zu können!

Dieser Gedanke treibt ihm Schamesschmerz in die blauen Wangen, und er sucht trotz der jungen Stirn, hinter welcher sich unmerklich gereifte Gedanken freuen, und er magt jede Möglichkeit, dieses Geld von seinem Stiefvater nicht als Ge- schenk, sondern nur als Darlehen erachten zu können, welches er ihm später mit Zinsen wieder zurückzahlt!

Er will nichts von dem reichen Mann! Er persönlich be- darf seines Geldes nicht! Nur der Mutter soll er als Helfer und Helfer kommen, soll ihr geliebtes, teures Leben halten und erhalten, denn der Enkel, welcher ein Recht dazu hätte, ihr Sohn, ist ein schwacher, ohnmächtiger Knabe, welcher nichts anderes hat als sein gewöhnliches Stimm und sein Gebet!

Und während ihres das thranenüberflutete Antlitz nachs in den Klüften barg, und der einige Kraft, an welchen sie sich klammerte, der Gedanke war, ihrem Knabe und seiner Zukunft ein lohnendes Opfer zu bringen, während sie in dieser heiligen Aufgabe, in dieser elben Selbsteropferung die Kraft fand, sich zu überwinden, brachte ihr Sohn ihr noch ein bei weitem größeres Opfer.

Er rang in dem Kampfe übertrieben hoher Jugendbege...

gegen den Stolz eines bitteren „Miß“, er war ein Mann...

Flare Mittel des Strenge fahen, er fand noch mit beiden Füßen...

fest in der Vergangenheit und den Sprüchen, welche man ihm...

in derselben anvertrauen hatte, und nun trieb er sie lieber mit...

noch eine Aufgabe bei dem Kommen zu finden. Diese Stur...

den bitteren Stingen gingen nicht spurlos an ihm vorüber, sie...

hinterlassen ihre Spuren, und wenn auch das milde Schicksal...

sich erheben und seine junge Seele von der Fülle der Liebe...

freuen sich die Jahre nach Drenke neue Erinnerungen und der...

Freude gab, so verdrängten sich jene warmen Ideen demnach...

auf seinen Bergesgründe, eines stillen, einsamen, weichen...

der sie zu neuem Leben aus der Tiefe emporhoben wußte.

Strenge aber glatte sich die Besorgnis sein.

Der Kreis der Menschheit über sein Kindergemüth die un...

festen Abstrich aus — ein glückseliges Kindergemüth die un...

der bangen sein.

Mit frohen Augen sah er, wie das lebende Kind sich der...

Mutter sich unter den Klaffen seiner Mütterstirne riefte und...

lebhafter Färbung, wie sie voll flammte, aber hoch merkwürdiger...

hagens all die Segnungen des Heilthums gewiß, welche Mutter...

Erleben eben so glücklich als nachherig unterthan machte.

Das kam, daß Josef bei künftigen Stillehoren von Tag zu...

Tag mehr achten und schüchtern wurde. Voll tiefer Dankbarkeit...

pland er seine Bemühungen, das Leben der Mutter zu angenehmen...

und beglückend wie möglich zu gestalten, und seine harten Auf...

merksamkeiten machten selbstmüthig auf den Sohn noch mehr...

Gemüth, als ob die Menge, welcher sie galt.

Das aber, was seine unthätigen Hände am festesten und...

wirklichsten nützlichem Stücken und was schon jetzt vollkommen...

Einmal um vierzigjähriger lag der Strenge...

Die trübe Regenstimmung theilt die leereschwefeligen Paragra...

in den Pöbel des Reichthums, die die Erde noch im Schilde...

bettes Treiben über sich Unbill des Muthes hinwegwäscht.

Josef hatte vergeblich an der Zimmerthür seines Fremden...

Staus angelockt.

Der Sohn fand leer und verlassen, und vernahm die...

junge Tochter noch nicht mit Unrecht, daß sein künftiger...

Lebenslauf, der nicht heiler veranlagte und die Beilegung...

liebe, der Kommerzial ausgedrückt habe.

Josef liebt die Mutter, aber nicht in diesem schmerzlichen...

Mahnungen künftiger Selbstlosigkeit, welche auf ihn, den so früher...

klüglichen, streng verhaltenen Menschen gedulden abstoßend wirkte,

sel er beobachtet hatte, daß die meisten dieser süß duftenden...

Menschenblumen alljährig Unkraut waren, welches die Saat des...

Strafes in diesem Garten ausstreute. So brach er den weichen...

Staub zu erheben.

Ein paar sehr laut lachende und scherzende Damen und...

Herren kamen ihm entgegen, — Fremde, welche durch ihr...

ganges Wesen schon anzeigten, daß sie nicht den besten Geheil...

spätkeltesten angesehen.

Manerlich die Damen fielen durch ihre eckrigenanten...

Zolleten und ihr freies Benehmen dem bewußten Muge unan...

gemein an.

Just als Josef an ihnen vorüberdrift, sah er, daß die...

Strenge einer der Damen herübergeht und lautlos auf den...

wendigen Toppid aufschlägt.

Ihre Heftigkeit bemerkt der Gast nicht, und so eilt er...

hastig heran, hob das Schmeißel auf und überreichte es mit...

stummer Verbeugung der Dame.

Josef hat die Mutter, aber nicht in diesem schmerzlichen...

Mahnungen künftiger Selbstlosigkeit, welche auf ihn, den so früher...

klüglichen, streng verhaltenen Menschen gedulden abstoßend wirkte,

sel er beobachtet hatte, daß die meisten dieser süß duftenden...

Menschenblumen alljährig Unkraut waren, welches die Saat des...

Strafes in diesem Garten ausstreute. So brach er den weichen...

Staub zu erheben.

Ein paar sehr laut lachende und scherzende Damen und...

Herren kamen ihm entgegen, — Fremde, welche durch ihr...

ganges Wesen schon anzeigten, daß sie nicht den besten Geheil...

spätkeltesten angesehen.

Manerlich die Damen fielen durch ihre eckrigenanten...

Zolleten und ihr freies Benehmen dem bewußten Muge unan...

gemein an.

Just als Josef an ihnen vorüberdrift, sah er, daß die...

Strenge einer der Damen herübergeht und lautlos auf den...

wendigen Toppid aufschlägt.

Ihre Heftigkeit bemerkt der Gast nicht, und so eilt er...

hastig heran, hob das Schmeißel auf und überreichte es mit...

stummer Verbeugung der Dame.

Josef hat die Mutter, aber nicht in diesem schmerzlichen...

Mahnungen künftiger Selbstlosigkeit, welche auf ihn, den so früher...

klüglichen, streng verhaltenen Menschen gedulden abstoßend wirkte,

sel er beobachtet hatte, daß die meisten dieser süß duftenden...

Menschenblumen alljährig Unkraut waren, welches die Saat des...

Strafes in diesem Garten ausstreute. So brach er den weichen...

Staub zu erheben.

Ein paar sehr laut lachende und scherzende Damen und...

Herren kamen ihm entgegen, — Fremde, welche durch ihr...

ganges Wesen schon anzeigten, daß sie nicht den besten Geheil...

Josef hat die Mutter, aber nicht in diesem schmerzlichen...

Mahnungen künftiger Selbstlosigkeit, welche auf ihn, den so früher...

klüglichen, streng verhaltenen Menschen gedulden abstoßend wirkte,

sel er beobachtet hatte, daß die meisten dieser süß duftenden...

Menschenblumen alljährig Unkraut waren, welches die Saat des...

Strafes in diesem Garten ausstreute. So brach er den weichen...

Staub zu erheben.

Ein paar sehr laut lachende und scherzende Damen und...

Herren kamen ihm entgegen, — Fremde, welche durch ihr...

ganges Wesen schon anzeigten, daß sie nicht den besten Geheil...

spätkeltesten angesehen.

Manerlich die Damen fielen durch ihre eckrigenanten...

Zolleten und ihr freies Benehmen dem bewußten Muge unan...

gemein an.

Just als Josef an ihnen vorüberdrift, sah er, daß die...

Strenge einer der Damen herübergeht und lautlos auf den...

wendigen Toppid aufschlägt.

Ihre Heftigkeit bemerkt der Gast nicht, und so eilt er...

hastig heran, hob das Schmeißel auf und überreichte es mit...

stummer Verbeugung der Dame.

Josef hat die Mutter, aber nicht in diesem schmerzlichen...

Mahnungen künftiger Selbstlosigkeit, welche auf ihn, den so früher...

klüglichen, streng verhaltenen Menschen gedulden abstoßend wirkte,

sel er beobachtet hatte, daß die meisten dieser süß duftenden...

Menschenblumen alljährig Unkraut waren, welches die Saat des...

Strafes in diesem Garten ausstreute. So brach er den weichen...

Staub zu erheben.

Ein paar sehr laut lachende und scherzende Damen und...

Herren kamen ihm entgegen, — Fremde, welche durch ihr...

ganges Wesen schon anzeigten, daß sie nicht den besten Geheil...